



Dr. Kajo Schukalla,
Markweg 38, 48147 Münster
Tel. 0251/ 2390606,
E-mail: kajo.schukalla@gmail.com

Münster, 18.10.2018

Einladungen / Erinnerungen

Liebe Freundinnen und Freunde in der Menschenrechts- und Eine-Welt-Arbeit,
sehr geehrte Damen und Herren,

die nächsten Veranstaltungen stehen vor der Tür. Ganz herzlich laden wir zu unseren
Aktivitäten ein.

Empfehlen möchte ich zudem unseren neuen Bildkalender zum Thema „Musik und Tanz in aller
Welt“, der sich auch hervorragend als Geschenk eignet.

Nachfolgend erinnere ich an einige ausgewählte Angebote.

Ungerechtigkeit und Unfrieden haben Geschichte

Tagesfahrt nach Köln

Samstag, 20. Oktober 2018

Im Rahmen der städtischen Beiratsreihe „Unfair.Unfrieden.Flüchten“ findet am Samstag
(20.10.18) eine Tagesfahrt nach Köln mit **Besuch des Rautenstrauch-Joest-Museums
Kulturen der Welt** – statt. Neben einem geführten Besuch kann die neue **Sonderausstellung
„Fast Fashion – Die Schattenseite der Mode“** über Hintergründe der globalisierten
Textilmode besucht werden.

Angeboten wird die Fahrt von der Gesellschaft für bedrohte Völker, dem Eine-Welt-Forum
Münster und dem Ökumenischen Zusammenschluss christlicher Eine-Welt-Gruppe Münster.

Die Anreise erfolgt individuell oder mit Tagesgruppenticket. **Treffpunkt ist 8.10 Uhr** der
Eingangsbereich des Hauptbahnhofs.

Um Anmeldung wird gebeten unter Tel. 2390606 oder E-mail: kajo.schukalla@gmail.com

Auch Kurzentschlossene sind willkommen. (Eine Anmeldebestätigung erfolgt
nicht.)

Geplanter Zug für die Hinfahrt: RE 8.34 Uhr, Ankunft in Köln 10.34 Uhr.

Die Rückfahrt erfolgt am späten Nachmittag in Gruppenabsprache.

„Unfair.Unfrieden.Flüchten.“ Informationen zur Reihe im Internet: [https://www.stadt-
muenster.de/ms/unfrieden/](https://www.stadt-muenster.de/ms/unfrieden/)





Die Sonderausstellung beleuchtet die Hintergründe einer globalisierten Textilwirtschaft. Sie befasst sich mit den Produktionsmechanismen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten, aber auch mit Umweltfragen. Im zweiten Teil "Slow Fashion" widmet sich die Ausstellung Beispielen eher nachhaltiger Herstellungstechniken aus verschiedenen Kulturen der Welt, die oftmals auf traditionellem Wissen basieren und – mitunter als bewusste Gegenbewegungen – wieder zunehmend populär werden.

Wie kann es sein, dass ein T-Shirt heute weniger kostet als ein großer Kaffee, ein Kleid so viel wie ein Eisbecher, eine Hose so viel wie ein Kinoticket? Und was erzählt der Preis über das Leben der Menschen, die diese Kleidung herstellen? Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode wirft einen kritischen Blick hinter die Kulissen der globalen Textilindustrie und will dazu anregen, sich engagiert mit dem Thema Mode-Konsum und seinen sozialen und ökologischen Folgen zu beschäftigen. Konzipiert wurde die Ausstellung im Jahre 2015 vom Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg vor dem Hintergrund der

Großbrände in Textilfabriken in Pakistan und Bangladesch. Erst der Tod Hunderter Menschen lenkte die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf die problematischen Arbeitsbedingungen, unter denen ein großer Teil unserer Mode in Billiglohnländern entsteht.

Wie der Name sagt, ist Fast Fashion eine geradezu rasend schnelle Mode: Vom Entwurf bis zur Auslieferung des Produkts müssen heute nicht einmal mehr zwei Wochen vergehen. Und so schnell Entwurf, Produktion und Handel, so rasch Gebrauch und Verschleiß – Billigmode heizt den Textilkonsum an und hat einen neuen Typus des schnellen Modekonsumenten hervorgebracht.

Ökonomisch betrachtet, ist Fast Fashion ein Erfolgsmodell global agierender Konzerne und ermöglicht enorme Profite. Doch die sind oft nur möglich, weil sie zu Lasten der Menschen in den Produktionsländern gehen – hergestellt unter teilweise unwürdigen Arbeitsbedingungen, mit Löhnen unterhalb des Existenzminimums und einer denkbar schlechten Umweltbilanz. Auf der anderen Seite leistet die Textilindustrie in vielen Ländern „Pionierarbeit“: Sie gibt vielen Menschen ohne Ausbildung Arbeit und Einkommen und zieht weitere Branchen nach.

Als Gegenmodell zur Fast Fashion gewinnt die Slow Fashion-Bewegung zunehmend an Bedeutung. Produzenten und Konsumenten bemühen sich hier um mehr Verantwortung und Respekt gegenüber Menschen, Rohstoffen und Umwelt. Doch es geht nicht allein um die schonende Herstellung und Auswahl von teilweise äußerst seltenen und kostbaren Rohstoffen, um ihre kunstfertige Verarbeitung, um faire Entlohnung und fairen Handel. Es geht auch um kulturelle Identitäten und indigene Traditionen, um selten gewordene Handwerkskunst und um alternative Ansätze für ein sozial nachhaltiges Wirtschaften.

Die Ausstellung bringt Fast und Slow Fashion zusammen. Der vom Museum für Kunst und

Gewerbe Hamburg zusammengestellte erste Teil des Ausstellungsparcours gliedert den Themenkomplex Fast Fashion in mehrere Stationen. Fashion & Victims stellt die Welten der Textilarbeiter in den Billiglohnländer und die Welt der Schnäppchenjäger unserer Überflussgesellschaft vor. Global & Lokal zeigt die Herstellungsschritte für ein Produkt und die Kette der Länder, die daran beteiligt sind. Mangel & Überfluss folgt der Spur unserer abgelegten Mode auf die Altkleidermärkte Haitis und Afrikas. Lohn & Gewinn beleuchtet die Diskrepanz von Mindestlohn und Existenzlohn und die prekäre Situation der Textilarbeiter beispielsweise in der Türkei, in Bulgarien und Marokko. Chemikalien & ökologischer Fußabdruck informiert darüber, was wir auf der Haut tragen: Kleidung, die unter Einsatz von bis zu 7000 Chemikalien und lebensgefährlichen Pestiziden hergestellt wird.

Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode stellt neben Beispielen aus unterschiedlichen Modesegmenten neun zeitgenössische künstlerische Positionen unterschiedlicher Genres vor, die sich kritisch mit Fast Fashion und ihren Folgen auseinandersetzen. Auf diese Weise ergänzen sich wissenschaftliche Recherchen, dokumentarisches Material und künstlerische Reflexion. Es werden Arbeiten aus den Bereichen Fotografie, Film- und Videokunst gezeigt.

Der zweite Teil der Ausstellung zum Themenkomplex Slow Fashion ist aus den Sammlungsobjekten des Kölner Rautenstrauch-Joest-Museums – Kulturen der Welt zusammengestellt: Es geht um Mode, die Tradition und Gegenwart textilen Gestaltens ausgewählter Herkunftsregionen repräsentiert, zugleich um alternative Materialien und umweltschonende Herstellungsprozesse. Diese Mode erfreut sich einer wachsenden kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Beachtung: Kantha-Stickereien aus Nordindien und Bangladesch; Alpaka-Designs aus Chile; der „langsamste Stoff der Welt“ – Ikat aus Ost-Indonesien; Bilum-Kleidung aus Papua Neuguinea; Lotos-Seide aus Myanmar; Brokat-Webereien aus Thailand; Batik-Arbeiten aus Indonesien; Rindenbast-Textilien aus Uganda, Faso Dan Fani aus Burkina Faso.

Der Parcours führt die Besucher durch den gesamten Konsumprozess vom Laufsteg über Fotostudio, vom Schaufenster bis zur Umkleidekabine. Videoinstallationen und Fotowände von diversen Künstlern, Infografiken und Schautafeln zusammengestellt von Wissenschaftlern, Umweltschützern, Designern und Medienexperten – und natürlich Mode-Artikel geben einen ebenso aufklärenden wie anschaulichen Einblick in die Schnelllebigkeit des Geschäfts, in die globale Vernetzung der Branche, in die Lebensverhältnisse der Textilarbeiter einerseits und in die Kaufhaltung der Textilkonsumenten andererseits. Ein Katalog bündelt 30 Fachessays über ökologische, ökonomische, ethische, soziale und gestalterische Zusammenhänge.

<http://www.fastfashion-rjm-koeln.de/>

<https://www.museenkoeln.de/rautenstrauch-joest-museum/>

Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt

In Nordrhein-Westfalen nimmt das Rautenstrauch-Joest-Museum bis heute eine Sonderstellung ein: Als einzige öffentliche Institution seiner Art widmet es sich seit nunmehr über einhundert Jahren mit einem breit gefächertem Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm der Vermittlung von Aspekten außereuropäischer Geschichte, Kultur und Kunst. Es kommt so einem bildungspolitischen Auftrag nach, der für die Bewältigung aktueller Fragestellungen und Probleme des Zusammenlebens in einer multikulturell geprägten Gesellschaft immer größere Bedeutung gewinnt: Nur die Kenntnis von anderen Kulturen und das Wissen über andere Lebensentwürfe fördert das gegenseitige Verständnis, die Wertschätzung und Toleranz zwischen Menschen auch in der unmittelbaren Nachbarschaft.

Durch die Ausstellungen mit Bezügen zu aktuellen Fragen indigener Völker führt Kajo Schukalla.

Auf den Spuren der Kolonialzeit
Fahrradtour durch Münster
Sonntag, 21. Oktober 2018, 15 Uhr

Zu einer kolonialgeschichtlichen Fahrradtour durch Münster lädt die Gesellschaft für bedrohte Völker am Sonntag (21.10.18) im Rahmen der Reihe zum FriedensKulturMonat ein. Kriegerdenkmäler, fast vergessene Orte und Gräber sind Stationen dieser Erinnerungstour mit einigen Bezügen zur Gegenwart. Treffpunkt ist 15 Uhr das Train-Denkmal an der Promenade (Ecke Ludgeriplatz). Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten unter Tel. 2390606 oder E-mail: kajo.schukalla@gmail.com

Ein Beitrag zum FriedensKulturMonat 2018
https://www.starthilfe-muenster.de/wp-content/uploads/2018/08/FriKuMo_Faltbl_2018_Fin.pdf



Kneipenquiz rund ums Thema „Flucht“

Montag, 29. Oktober 2018, 19 Uhr

Alexianer Waschküche, Bahnhofstraße 6, Münster

Testet, testen Sie eigenes Wissen rund ums Thema Flucht! In vier verschiedenen Fragerunden quizzten Sie in Teams von 2-6 Personen um die meisten Punkte und somit die besten fair gehandelten Preise. Knifflige Fragen und Rätsel rund ums Thema Flucht mit und ohne Münsterbezug erwarten Euch. Ratespaß mit Aha-Effekt, der im wahrsten Sinne auch zum Nachdenken anregt.

Ausführliche Infos und Anmeldung unter www.vamos-muenster.de oder www.latienda-weltladen.de

Veranstalter: Eine-Welt-Forum Münster e.V., Eine Welt Netz NRW, Fair Handelsgesellschaft mbH, Gesellschaft für bedrohte Völker - Regionalgruppe Münster, Iriba Brunnen e.V., la tienda e.V., Oikocredit, Weltladen Münster und Vamos e.V.



Syrien – Mahnwache vor dem Rathaus

Minderheiten schützen, Geflüchtete aufnehmen, Täter international anklagen und bestrafen !

Mittwoch, 31. Oktober 2018, 12 – 15 Uhr

Historisches Rathaus, Prinzipalmarkt

(in Planung)

Veranstalter: Gesellschaft für bedrohte Völker - Regionalgruppe Münster

Syrien – Zur Kriegssituation und dem Leben der Opfer

Konfliktkonstellationen - Hintergründe - Fluchtgeschehen

Mittwoch, 31. Oktober 2018, 18 Uhr

Volkshochschule, Forum 1, Aegidiemarkt 2, Münster

Die Menschenrechtssituation und die politischen, militärischen und regionalen Entwicklungen in Syrien und in der Türkei stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung, ebenso die Lage der Vertriebenen, der Kurden und religiösen Minderheiten sowie die Perspektiven der Geflüchteten.

Hauptreferent: Dr. Kamal Sido, Nahost-Referent der GfbV (Göttingen),

Mitwirkende: Ismet Nokta, Dr. Kajo Schukalla u.a.

Weitere Infos: www.rg-muenster.gfbv.de (s. dort auch die aktuellen Rundbriefe)

Veranstalter: Gesellschaft für bedrohte Völker - Regionalgruppe Münster



Lateinamerika-Wochen in Münster

Eröffnung der 9. Lateinamerikanischen Wochen

Freitag, 19. Oktober 2018, 19 Uhr

Aula der KSHG

Frauenstraße 3-6, Münster, NRW 48143

Lateinamerika – Viele Gesichter – Ein Herz“ ist das Motto der bereits im 9. Jahr erfolgreichen Lateinamerika-Wochen. Neben Grußworten von Vertretern der Stadt Münster wird der venezolanische Wissenschaftler Dr. Ivo Hernandez einen kurzen Vortrag zum Thema „Migration und Flüchtlinge: Auch ein lateinamerikanisches Problem“ halten. Lateinamerikanische Musik und Tänze sowie ein Ausblick auf das vielfältige Programm der Veranstaltungsreihe runden den Abend ab.

Anstatt Eintritt Spende erwünscht.

Vom 19. Oktober bis zum 24. November können Münsteraner und andere Lateinamerikabegeisterte die vielfältigen Kulturen dieses wunderschönen Kontinents direkt vor ihrer Haustür erleben.

<http://www.upla-ev.de/9-lateinamerika-wochen-2018/>

Hier lässt sich das volle Programm herunterladen: <http://www.upla-ev.de/downloads/>

Veranstalter: UPLA – Deutsch-lateinamerikanischer Verein Münster

Unser GfbV-Bildkalender 2019 ist da!

Thema:

Beschwingt: Musik und Tanz in aller Welt

Das strahlende Lächeln der Tänzerin auf dem Titel unseres neuen Bildkalenders ist mitreißend: So kann pure Lebensfreude aussehen! Fröhlich, fast ausgelassen ist die Stimmung auch bei den Bhangra-Tänzern im indischen Punjab oder bei der Turkana-Nomadin in Kenia mit ihren leuchtenden Augen, die wir im Juni und Juli zeigen.

Sofort ist klar: Singen und Tanzen können so ansteckend sein!



Die Anishinabe in Kanada auf dem Februar-Bild hingegen dreht sich umhüllt von ihrem Fransentuch ganz selbstvergessen wie ein Vogel im Flug. Sie lässt erahnen, wie zentral ihr Tanz für ihr kulturelles Selbstverständnis ist. Traditionelle Feste feiern auch die Bretonen in Nordfrankreich gern. Das Mädchen mit dem fast spitzbübischen Blick, dessen Porträt wir für den August ausgesucht haben, präsentiert sich stolz mit Spitzenhäubchen im Trachtenkleid.



Wir laden Sie herzlich dazu ein, in den informativen Texten auf den Rückseiten der Monatsblätter mehr über die Lage der Volksgruppen zu erfahren, die wir in unserem Kalender vorstellen. Unter ihnen sind auch die Assyrer/Aramäer/Chaldäer im Nahen Osten, die Itelmenen in Sibirien oder die Sufis in Pakistan.

Preis: 19,50 Euro (Versand kostenlos deutschlandweit)

Unterstützen Sie mit dem Kauf die Menschenrechtsarbeit der GfbV!
JETZT BESTELLEN!

Wussten Sie eigentlich, dass unser Bildkalender 2014 vom GREGOR INTERNATIONAL CALENDAR AWARD mit dem Sonderpreis „SOZIALES ENGAGEMENT“ ausgezeichnet wurde?

Weitere Infos unter

<https://www.gfbv.de/de/informieren/bildkalender-2019/>



Mitarbeiten und / oder Mitglied werden und Menschenrechtsarbeit stärken !

Unsere Menschenrechtsorganisation ist föderal organisiert und bietet auch die Möglichkeit, in Regionalgruppen, so in Münster, mitzuarbeiten. Wenn Sie Interesse haben, ihr Interesse habt, reinschauen und mitmachen kostet nichts, aber hilft!

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/regionalgruppen/>

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/mitglied-werden/>

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/ehrenamtlich-engagieren/>

Spendenkonto der Gesellschaft für bedrohte Völker:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE07 2512 0510 0000 50 60 70

BIC BFS WDE 33 HAN

Arbeitskontakte

Gesellschaft für bedrohte Völker – Regionalgruppe Münster

Ulrike Kuhlmann, Information und Vernetzung, Veranstaltungsorganisation

Tel. 0251/ 5309793 (mit AB)

E-mail: ulrikekuhlmann@googlemail.com.

Ismet Nokta, Ansprechpartner für Geflüchtete aus Syrien. Irak, Türkei

(deutsch, türkisch, kurdisch in mehreren Dialekten, niederländisch)

Tel. 0162-9789237,

E-mail: Ismetleyla@web.de

Dr. Kajo Schukalla, Koordinierung, Gremien, internationale Arbeit

Markweg 38, 48147 Münster,

Tel. 0251/ 2390606 (mit AB),

E-mail: kajo.schukalla@gmail.com

Informationen zur GfbV-Regionalgruppe Münster

www.rg-muenster.gfbv.de

Einige unserer Beiträge aus Münster findet ihr hier eingestellt:

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/regionalgruppen/regionalgruppe-muenster/regionalgruppe-muenster-archiv/>

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/regionalgruppen/regionalgruppe-muenster/>

www.gfbv.de

PS. Die Adressen mit menschenrechte.weltweit@... dienen nur der Versendung, automatische Rückmails können nicht gelesen werden.

Datenschutzhinweis

Hier finden sich Hinweise zum Datenschutz:

<https://www.gfbv.de/de/footer-menue/ueber-uns/datenschutz/>

Künftig wird werden über eine neue E-mail-Adresse der GfbV-Regionalgruppe GfbV-Rundbriefe und vereinsbezogene Nachrichten verschickt.

Aber auch unter meinen bisherigen E-mail-Adressen werde ich aus organisatorischen Gründen künftig verschiedene Menschenrechtsinformationen aussenden.

In allen Fällen gilt absoluter Datenschutz.

Wer aus dem Mailverteiler gestrichen werden möchte, sende mir bitte eine individuelle E-mail an kajo.schukalla@gmail.com

Bei einfacher Rückantwort besteht die Gefahr bei Massenaussendungen, dass die Nachricht in der Fülle der individuell kaum zu bearbeitenden Sendungen verlorengeht. Dies gilt natürlich auch bei anderen wichtigen Reaktionen und Nachrichten.

